

Miscellen.

Atlas zur Entdeckungsgeschichte Amerika's.

Von den werthvollen cartographischen Documenten der Königl. Hof- und Staats-Bibliothek, der Universitäts-Bibliothek und des Haupt-Conservatoriums der Armee in München haben Fr. Kunstmann, K. v. Spruner und G. M. Thomas dreizehn der interessantesten Blätter in getreuen Nachbildungen als „Atlas zur Entdeckungsgeschichte Amerika's“ publicirt. „Die Karten“, sagt Fr. Kunstmann in der gelehrten Abhandlung „die Entdeckung Amerika's“, welche dem erläuternden Text vorangestellt ist, — „die Karten sind vom 14ten Jahrhundert an, in welchem sie sich zuerst als das Erzeugniß selbstständiger Forschung darstellen, dem Fortschritte der Entdeckungsreisen gefolgt, deren Resultate grofsentheils in ihnen niedergelegt sind. Die Gewifsheit über die Entdeckung der Azoren im vierzehnten Jahrhundert verdanken wir bisher nur den Karten, da wir keine anderen geschichtlichen Nachrichten über sie besitzen. Die Geschichte der canarischen Inseln, die uns anfänglich nur in Bruchstücken vorliegt, wird durch sie ergänzt, das Verständniß der Entdeckungen in Amerika vielfach durch sie erleichtert und gehoben. In den Karten haben wir daher auch ein Urkundenbuch für die Geschichte der Seereisen der einzelnen Völker. Sie beginnen mit den Fahrten der Italicner, welche zuerst selbstständig, dann im Dienste Portugals, Spaniens und Englands auftraten, und uns jene grofsartigen Zeichnungen des Erdballs hinterlassen haben, die von andern Völkern fortgesetzt und vollendet wurden. Sie sind daher auch der systematischen Beschreibung des Erdballs vorausgegangen, welche sich über die Entdeckung Amerika's noch lange mit dürftigen und spärlichen Nachrichten begnügte, während die Karten schon ein fast fertiges Bild der vorhandenen Kenntnisse in sich trugen.“ Von den dreizehn Blättern des Atlas beziehen sich die ersten fünf auf die Zeit bis zur Vollendung der Entdeckungsreise des Magalhaens, die folgenden acht erläutern die Entdeckungsgeschichte bis zum Schluß des 16ten Jahrhunderts. Um die hohe Bedeutung dieser Publication in's Licht zu stellen und den Lesern zugleich eine kurze Notiz über ihren Inhalt zu geben, heben wir aus Fr. Kunstmann's Erläuterungen der einzelnen Blätter einige Angaben hervor.

Das erste Blatt, dessen Inhalt Schmeller in seiner akademischen Abhandlung über einige der älteren handschriftlichen Seekarten (v. 2 Decbr. 1843) zuerst bekannt gemacht hat, ist in portugiesischer Sprache abgefaßt und trägt den Namen seines Autors an der Spitze: *Pedro Reinel a fez*. Barros (Dec. I, lib. 3, c. 12) kennt einen Pedro und einen Rodrigo Reinel; der erstere wurde 1487 zu dem Negerhäuptling Mandimansa am Gambia geschickt; Rodrigo wird in demselben Jahre als Handelsfactor in der Oase Ouadan auf dem Wege von Arguim nach Timbuctu erwähnt. Im folgenden Jahrhundert nennt der portugiesische Factor in Sevilla, Sebastian Alvarez, in seinem an König Emanuel von Portugal unter dem 18. Juli 1519 erstatteten Bericht über die Unternehmung des Magalhaens zwei Reinel, Vater und Sohn, ohne Taufnamen. „Ich sah,“ sagt er, „die Molucken auf dem Globus und der Karte (*en la poma y carta*), welche Reinel

der Sohn hier verfertigt hat; beide waren noch nicht vollendet, als sein Vater hierher zu ihm kam, der sie fertig gemacht und die Molucken hineingesetzt hat.“ Für diesen Meister wurden auch alle Karten gemacht, welche Diego Ribero verfertigte, der Gehilfe und vielleicht auch der Schüler des ältern Reinel; daher die Uebereinstimmung in dem auf der Karte Pedro Reinel's dargestellten Theile von Nord-Amerika mit dem Norden Amerika's bei Diego Ribero. Die erstere enthält von der neuen Welt nur die Ostküste von Neufundland und das heutige Labrador bis zur Hudsonsbay in zusammenhängender Zeichnung, entsprechend dem Bericht des venetianischen Gesandten Pasqualigo (vom 19. Oct. 1501) über die zweite Fahrt des Kaspar Cortereal im Jahre 1501, von der nur zwei Caravelen mit 60 Eingeborenen, aber ohne K. Cortereal zurückkehrten, und ist wahrscheinlich in Portugal bald nach dieser Fahrt gearbeitet.

Die zweite Karte repräsentirt die Vorstellungen der Zeit, in welcher man sich Nord-Amerika als aus einer Anzahl Inseln bestehend dachte, zwischen denen man eine Durchfahrt nach den Molucken zu finden hoffen dürfe. Wir finden hier vollständig gesondert die „Terra de Corte Reall“ und als geschlossene Insel die Terra de laorador (Labrador). Nördlich von Großbritannien liegt die Terra de uresland (Vresland, Frisland), ein Name, der nach Zahrtmann aus Ferris Land entstanden ist, wie englische Seefahrer die Faröer nannten. Außerdem enthält das Blatt Westindien (le Antilie), die Nordküste und einen Theil der Ostküste von Süd-Amerika, die letztere bis zum Rio de Cananor, wie nach Peschel seit dem Jahre 1507 auf den italienischen Karten, die nach Ruysch copirt sind, häufig statt Rio de Cananea geschrieben ist.

Auch auf der dritten Karte, welche nur die Entdeckungen der Portugiesen verzeichnet, von denen der Spanier keine Notiz nimmt, erscheinen Labrador (oder Grönland) und die „Terra de Corte Reall“ als gesonderte Continente, nach den Entdeckungen K. Cortereal's auf seinen beiden Reisen in den Jahren 1500 und 1501. Als dritten Continent sieht man die Ostküste von Süd-Amerika vom Cap Roque bis zum R. Cananea, nach den Resultaten der Küstenfahrt im Jahre 1501, an welcher Amerigo Vespucci Theil nahm.

Die vierte Karte giebt von Nord-Amerika Labrador, New-Foundland unter dem Namen Bacalnaos statt Bacalhaos, und das Land Corte Real's, alle drei von einander durch Meeresstraßen geschieden. Von Central-Amerika erscheint bereits die Halbinsel Yucatan — woraus erhellt, daß die Karte nach dem Jahre 1517 verfertigt ist, Honduras mit den vorliegenden Inseln, der Isthmus, auch mit der pacifischen Küste, die letztere jedoch ohne Nomenclatur, endlich die westindischen Inseln. Die südamerikanische Küste, reich mit Namen ausgestattet, geht südwärts über den R. Cananea hinaus bis zum C. Santa Maria, und umfaßt somit eine auf dem vorigen Blatt noch nicht verzeichnete Strecke, die nach Kunstmann's Ansicht ebenfalls schon 1501, nach Andern dagegen erst durch Juan de Solis entdeckt ist. Das Original dieser Karte, im Hauptconservatorium der Armee, enthält auch die östliche Halbkugel, die in dem Atlas nicht mitgetheilt ist, da das Blatt sonst zu umfangreich gewesen wäre. Hier sind die Molucken verzeichnet, mit dem Zusatz: *ilhas de maluqua donde vem ho cravo* (Gewürznelken). Das Geschwader, welches Albuquerque ausgesandt hatte, den Handel mit den Molucken zu eröffnen, erreichte dieselben erst 1512.

Das fünfte Blatt ist einem aus sieben Karten bestehenden Atlas entlehnt, der früher dem Kloster Metten angehörte und jetzt auf der Königl. Bibliothek zu München aufbewahrt wird. Eine Karte dieses Atlas trägt die Inschrift: *Vesconte de Maiollo civis Janua composuy hanc cartan in Janua*, mit der Jahreszahl 1519, die auch wol die Entstehungszeit der übrigen Blätter dieses Atlas anzeigen dürfte. Majolo liegt im Kirchenstaat, und ein *Jacobus de Maiolo condam Vesconti*, wahrscheinlich ein Sohn des obigen, bezeichnet sich als Verfertiger einer Karte *Janua anno Domini 1551 die 19 marsi*. Die von Kunstmann diesem Atlas entlehnte Karte beginnt auf dem amerikanischen Continent mit der Küste von Honduras, auf welcher der Rio de Cama Roma (Cap Cameron) und die Xagoa-Bai benannt sind, beide 1508 entdeckt. Ferner sind auf ihr die vier großen Antillen und eine beträchtliche Anzahl der kleinern verzeichnet; die südamerikanische Küste ist ebenfalls bereits bis zum Cap Sta. Maria fortgeführt, mit reicher Nomenclatur.

Die folgenden Karten gehören der Zeit nach der Fahrt des Magalhaens an. Blatt VI und VII sind einem Atlas von 13 Karten entlehnt, der sich auf der Universitäts-Bibliothek befindet und erst nach 1534 gezeichnet sein kann, da er Cuzco erwähnt. Das sechste Blatt beginnt an der Ostküste Amerika's mit der „*terra che descobrio steuen comes*“, d. h. dem Lande, welches Estevan Gomez im Jahre 1525 entdeckt hatte, enthält die *terra de lecondiados*, d. h. die Küsten von Pennsylvanien, Virginien und Carolina, welche die Licentiaten Lucas Vasquez de Aillon und Matienzo bereits im Jahre 1520 aufgefunden zu haben behaupteten, — ferner Mexico unter dem Namen *Temistitan vel Mesicho*, die centralamerikanische Küste, bei welcher Yucatan als Insel dargestellt ist, die Antillen und die Nordküste Süd-Amerika's. Im Süden erblickt man die Magalhaensstrafse, *Strictum de Magellano*, mit dem Hafen S. Julian und Feuerland, und von der amerikanischen Westküste einen zusammenhängenden Strich von *Colao Provincia* und *Peru Provincia* im Süden bis zur Halbinsel Californien im Norden, welche letztere als Halbinsel dargestellt ist. Jenseits des Stillen Oceans sehen wir mehrere von den ostasiatischen Inseln, Dshilolo, Timor, Sumatra und von Ostasien *Bengala Civitas* und *China Civitas*.

Das siebente, demselben Atlas entlehnte Blatt stellt die Länder zu beiden Seiten des atlantischen Oceans dar, die amerikanische Ostküste von Neu-Fundland (*terra de bacalaos*) im Norden bis zur Magalhaens-Strafse, mit Einschluß des auf dem vorigen Blatt fehlenden Theiles der brasilianischen Küste und der Küste vom La Plata südlich bis zum *Strictum de Magellano* und der Nordküste des Feuerlandes mit der *Campana de Roldan*, die nach einem deutschen Begleiter des Magalhaens benannt ist. Von der amerikanischen Westküste fehlen noch, wie auf dem vorigen Blatt, die Küsten Patagoniens und Chile's; nach Norden hin ist sie nicht bis zur Halbinsel Californien verzeichnet.

Die Blätter VIII bis XII sind dem Atlas des Vaz Dourado entnommen, dessen Original mit der Jahreszahl 1571 sich im Archive zu Lissabon befindet, während die Königl. Bibliothek in München eine mit größerer Pracht gearbeitete Copie desselben vom Jahre 1580 besitzt, die in manchen Beziehungen von dem Original abweicht. Das achte Blatt liefert nun bereits eine vollständige Küstenzeichnung Süd-Amerika's südlich von der La Plata-Mündung, mit der Magalhaens-Strafse, an welcher das *Cap dellas virgines* benannt ist, und dem in meh-

rere Inseln geschiedenen Feuerlande; die Westküste Süd-Amerika's ist mit einer reichen Nomenclatur ausgestattet. Daran schliessen sich das eben so reich ausgestattete Blatt IX mit der Nordhälfte Süd-Amerika's, Blatt X mit Mittel- und einem Theile von Nord-Amerika, Blatt XI mit dem Mündungsgebiet des S. Lorenz, Neu-Fundland als Insel (wobei ein Theil der Ostküste als gesonderte Insel erscheint) und der *terra de Lavrador* nördlich vom Lorenzstrome, endlich Blatt XII mit der Westküste Nord-Amerika's, der Halbinsel und dem Golf von Californien.

Das letzte Blatt des Atlas reproducirt eine alte englische Karte mit der Inschrift: *Thomas Hood made this platte 1592*. Das Original gehört der werthvollen Sammlung des im Jahre 1639 zu Florenz verstorbenen Herzogs von Northumberland Robert Dudley an, und der hier dargestellte Theil derselben umfaßt die großen Antillen, die Bahama-Inseln, die Küsten von Yucatan, Mexico, Florida und Norumbega, welcher letztere Name noch für einen bedeutenden Theil der amerikanischen Küste südlich vom Lorenz-Strome beibehalten ist.

Der Atlas umschließt also höchst reichhaltige Documente für die Geschichte der Entdeckung des neuen Continents. Die Ausführung der Blätter ist so vorzüglich, dafs sie ein Prachtwerk im wahren Sinne des Wortes bilden. Der begleitende Text enthält aufser den schon erwähnten Untersuchungen Kunstmann's und den erläuternden Bemerkungen zu den einzelnen Karten das von G. M. Thomas hier zuerst edirte Logbook eines Schiffes von der dritten Expedition Drake's vom 28. August 1595 bis 10. Mai 1596, nach der englischen Urschrift, die auf der Münchener Hof- und Staats-Bibliothek aufbewahrt wird.

Bemerkungen über den Ladoga-See.

Von Lieut. Lund. Nach dem Russischen.

Im Auftrage des General-Gouverneurs von Finnland untersuchte Lieut. Lund im Sommer 1857 die Westküste des Ladoga-See's von Sserdopol his Schlüsselburg und stattete über seine Beobachtungen einen ausführlichen Bericht ab, dem wir nach den Mittheilungen des Morskoi Sbornik (April 1858) Folgendes entnehmen.

Der Ladoga-See ist 200 Werst lang, seine größte Breite beträgt 140 Werst. Die nördlichen Ufer sind hoch, von hohen Granitscheren eingefast, der See hier sehr tief; im Parallel der Insel Walaam beträgt die Tiefe an vielen Stellen bis 120 Sashen (140 Faden) und mehr. Die südlichen und östlichen Küsten dagegen sind flach, das Wasser seicht, voller Untiefen und Klippen, die vom Wasser bedeckt sind. Obgleich der Ladoga ein unruhiges Gewässer ist, sind vorherrschende Winde doch nicht bemerklich; die stärksten Winde pflegen der NO., SW. und der W. zu sein, besonders der erstere, der stofsweise weht. Das Jahr 1857 bildete eine Ausnahme: fast während des ganzen Juli und August wehte beständig Nordwind, bald stärker, bald schwächer. Der Wellenschlag auf dem Ladoga ist unregelmäßig, kurz und hoch; man kann ihn mit dem Wellenschlage vergleichen, der durch das Zusammentreffen starker Meereswogen mit einer Flufsströmung hervorgerufen wird. Als Grund der Unregelmäßigkeit darf man das Relief des See-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [NS_6](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Atlas zur Entdeckungsgeschichte Amerikas. 379-382](#)